

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung ins
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln. Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 248. Sonnabend, den 5. September 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. September

— Als Nachtrag über die Empfangsfeierlichkeiten bei An-
kunft Sr. Maj. des Königs in Pillnitz schreibt man von dort
folgendes: Kurz nach halb 1 Uhr Mittags kam der König
über die mit Ehrenpforten und sächsischen Fahnen geschmückte
fliegende Fähre. Am rechten Elbufer standen sämtliche Schul-
kinder des Amtes Schönfeld mit ihren Lehrern, die Herren
Geistlichen und Vertreter der Gemeinden, so wie viele Bewoh-
ner der Umgegend und Sommergäste. Als Se. Majestät unter
der Ehrenpforte verweilte, hielt der neue Amtmann, Herr Buch-
ner, eine kurze Ansprache; Herr Pastor Seidemann überreichte
ein Gedicht, welches den Herrn Pastor D. Weber zum Verfasser
hatte und Herr Rittergutsbesitzer Schneider auf Gönsdorf
brachte ein gutdurchdachtes Hoch aus. Es erklang hierauf ein
von Herrn Pastor D. Weber zu dieser von ihm angeregten
Feierlichkeit verfaßtes Lied und unter freundlichem Danken Sr.
Majestät fuhr der Wagen ins Schloß.

— Wie tief die Liebe zum Vaterlande und an das an-
gestammte Herrscherhaus in den Herzen des Volkes horstet und
zur hellen Flamme der Begeisterung aufschlägt, wenn sich nur
ein Anlaß dazu zeigt, dies haben wir in den letzten Tagen
gesehen und noch heute Abend wird sich dies zu Pillnitz be-
wahrheiten. Die in das Gerichtsamt Pirna gehörigen Ge-
meinden, nebst vielen anderen Laudleuten nächster Umgebung,
haben beschlossen, Sr. Majestät dem König heute Abend zu
Pillnitz einen solennen Fackelzug und Serenade zu bring-
en. Da nun bei diesem freudigen Abendfest eine rege Theil-
nahme zu erwarten steht, so wird die Dampfschiffahrt ihre
volle Thätigkeit in gewohnter Weise zur Geltung bringen. An-
geloct von dem schönen Herbstwetter, werden jedenfalls viele
Dresdener von dem Wunsche befeelt werden, dieser Feierlichkeit
beizuwohnen, und so bieten die Dampfschiffahrten Nachmittags
halb sechs und halb sieben Uhr von Dresden nach Pillnitz
hierzu die schönste Gelegenheit. Auf bestimmte Rückfahrt ist
sicher zu rechnen, da Abends um 9 Uhr ein Extra-Dampfer
die Dresdener Gäste von Pillnitz in die Residenz zurückbringen
wird.

— Se. Maj. der König Ferdinand von Portugal ist ge-
stern früh halb 7 Uhr nach Coburg abgereist.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr v. Beust
ist gestern Vormittag von Frankfurt zurückgekehrt.

— Das Finanzministerium hat für die Unterstützungen,
welche für die Abgebrannten in Hainichen an die dortigen
städtischen Behörden oder an das Hilfscomité daselbst gesendet
werden, bei der Aufgabe auf die Post Portobefreiung und bei
der Beförderung durch die Staatseisenbahnen Frachtbefreiung
gewährt.

— Aus Anlaß des gestern stattgefundenen Constitutions-
festes hatte die Armenversorgungsbehörde die übliche Armen-
speisung veranstaltet und sind gegen 3400 Portionen Essen
nebst Weißbrodchen durch die 34 Armenbezirksvorsteher zur
Vertheilung gelangt. Die Speisen wurden theils in der öffent-

lichen Speiseanstalt, theils in Restaurationen ausgegeben, mit
deren Wirthen vorher ein Abkommen getroffen worden war.
Herr Stadtrath Kürsten und andere Mitglieder der Armenver-
sorgungsbehörde erschienen an den betreffenden Ausgabestellen,
um sich von der Güte des Essens persönlich zu überzeugen. Zur
Feier des Tages brannten Abends auf den öffentlichen Plätzen
die großen Gasandelaber.

— Nach einer auf gestellte Anfrage ergangenen Eröffnung
des Ministeriums des Innern ist zu den Prüfungszeugnissen
für Bauhandwerker auch fernerhin der gewöhnliche Stempelbe-
trag von 4 Rgr. zu verwenden, wobei der betreffenden Prü-
fungskommission überlassen bleiben kann, entweder denselben in
jedem einzelnen Falle nachzucassiren und daß dies geschehen,
auf dem Prüfungszeugnisse zu bemerken, oder einen Stempelbo-
gen des gedachten Betrags dem Prüfungszeugnisse anzuhäften.

— Von der Brandversicherungs-Commission ist kürzlich
eine „Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-
Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt des Königreichs Sachsen
auf das Jahr 1862“ herausgegeben worden, der wir entneh-
men, daß im Jahre 1862 in Sachsen 744 Brände vorkamen.
Die größte Immobilien-Brandschädenbergütung erhielt Eiben-
stock mit 153,792 Thlr. 17 Rgr. 5 Pfg. Dann folgt Geyer
mit 92,528 Thlr. 9 Rgr. 8 Pfg., Obertwiesenthal mit 83605
Thlr. 1 Rgr. 8 Pf. 2c. Als Ursachen der Brände werden
angeführt bei 64 Bränden böswillige Brandstiftung, bei 128
muthmaßlich böswillige Brandstiftung bei 71 fahrlässige Brand-
stiftung, bei 61 muthmaßlich fahrlässige Brandstiftung. In
256 Fällen ist eine Ursache unbekannt. Unter den entstandenen
Feuern sind nachweislich nicht weniger als 29 durch Kinder
mit Streichhölzchen veranlaßt worden.

— Ueber den Festschmuck am vorgestrigen Tage können
wir noch einiges nachtragen. Besonders waren an vielen Häu-
sern und in einigen Schaufenstern Büsten des Königs in ge-
schmackvoller Blumen- und Girlandendecoration zu erblicken. An einigen Häu-
sern prangten auch Inschriften, wie „Heil dem Könige“, „Will-
kommen“ u. s. w., auf der Pirnaschen Straße u. A.: „Wir
freuen uns, Ihn unsern König zu nennen“. Sehr häufig ver-
treten war das J in den Kränzen, welche in der Mitte der
über die Straße gezogenen Guirlanden sich befanden. Am
Conservatorium auf der Landhausstraße vereinigten sich die
Guirlanden strahlenartig; am Vereinigungspunkte war ein
schwebender Engel, der, wie wir hören, bei Ankunft des Juges
Blumen spendete. Ebenso entleerte sich dort ein reizendes Blu-
menreg. An der Ecke der Pirnaschen Straße war das Haus
eines Feder schmückers vollständig durch künstliche Federarbeiten,
als Kronen, Wappen 2c. höchst geschmackvoll decorirt. Die 4
Masten an den beiden Enden der Brücke zeigten die Inschrif-
ten: „Milde“, „Frömmigkeit“, „Weisheit“, „Gerechtigkeit“. —
In Bezug auf den Festzug wollen wir hauptsächlich noch unserer
wackeren Bürgerschützen-Compagnie gedenken, die es sich in ihrer
Aufstellung von der Heinrichstraße nach dem Palaisplatz haupt-
sächlich mit gutem Erfolg angelegen sein ließ, daselbst die oft

bedrohte Ordnung aufrecht zu erhalten und die zum Empfange des Königs harrenden jungen Damen vor dem Andrängen des Publikums zu schützen. — Bei einer abendlichen Wanderung durch die Straßen unserer Stadt war man durch die doch noch vielseitig und recht brillant auftretende Illumination überrascht. Ganz besonders schön hatte Herr Restaurateur Helbig, Herr Marschner im Belvedere, Hotel Bellevue, Victoria-Hotel, Herr Renner in der Marienstraße, Herr Nadler Herrmann, das österreichische Gesandtschaftshotel, in Neustadt das Leonhardische Haus auf der Antonstraße, das Bussius'sche Haus etc. illuminirt. Von Transparent-Inschriften ist zu erwähnen eine an dem Grundstücke Nr. 13 der Marienstraße angebrachte:

Heil unserm König! Mög' es Ihm gelingen
Von Frank und Deutschlands Einheit mitzubringen!

Ferner auf dem Antonspolze bei Herrn Fabrikant Wimmer:

Habt Acht, wie hier am dunkeln Ort
So bricht der Eintrocht Licht aus dunkler Nacht
Er sprach für Deutschlands Wohl sein weißes Wort,
So sei Ihm auch ein dreifach Hoch gebracht!
Der Kön'g lebe Hoch!

— Nach dem die Freuden des Tages vorüber waren, feierte auch das zweite Theater die glückliche Heimkehr des Königs. Die inneren Räume waren festlich geschmückt, Ränge zierten das Ganze sinnig und bei eintretender Dunkelheit entzündeten sich eine Menge Kerzen. Einem eigens zu diesem Tage gedichteten Festprolog, der von Herrn Bühring leider sehr geschmacklos vorgetragen oder vielmehr bloß einfach vorgelesen wurde, folgte die Aufführung eines Stückes der Verfasserin von „Lüge und Wahrheit“ — nämlich: „Der Pflögevater.“ Diese Darstellung erfreute sich des allgemeinen Beifalls. Vielfacher Hervorruf, schallender Applaus lohnte die Künstler. Namentlich wurde Herr Koppach, was ihm hier noch nie passirt, mehrere Male gerufen. Er mochte sich wohl selbst darüber wundern. Die Herren Resmüller und Bühring waren, wie geöhnlich, Ersterer als Gerhardt, Letzterer als Hofrath, sehr brav, nicht minder die Familie Kern. Dem Festprolog, an den sich ein dreifaches Hoch auf Se Majestät und nächstdem die Nationalhymne schloß, ging eine Fest-Duverture voraus, die von der Kapelle unter Direction des Herrn Marcus mit künstlerischer Fertigkeit ausgeführt wurde. Die Zuhörerräume waren namentlich im Sperisitz und Parterre dicht gefüllt; das Publikum hielt mit großer Theilnahme bis zum Schluß aus und dieser Schluß wurde durch ein Brillantfeuer verherrlicht, das die einzelnen Baumgruppen magisch erleuchtete. Somit hat Herr Director Resmüller auch in seiner Weise den schönen Tag gefeiert.

— Das „Dr. Journ.“ bringt in seiner heutigen Nummer das vollständige Gedicht, welches beim Festzuge Seiten der Buchdrucker-Corporation Sr. Majestät überreicht wurde und Herrn Landtagsarchivar Ed. Gottwald zum Verfasser hat.

— Nicht aus dem Geschäftslokale des Spar- und Vorschußvereins, wie es nach unserem gestrigen Festberichte scheinen kann, sondern aus der dritten Etage des Engel'schen Hauses, worin Advocat Engel wohnt, hingen drei Standarten heraus, nämlich die erste in den deutschen Farben, worauf „Trau!“ die mittlere in den sächsischen Farben, worauf „Schau!“ und die dritte in den österreichischen Farben, worauf „Wem!“ in großer schwarzweißer Schrift bedeutungsvoll angebracht war.

— Die k. Staatseisenbahndirection gab vorgestern Nachmittags dem sämmtlichen Arbeitspersonal der k. Maschinenwerkstätten auf dem schles. Bahnhofe, welche sich früh beim Festzuge betheilig hatten, Nachmittags in den gastlich geöffneten Räumen des Waldschlößchens ein Tractament durch Speise und Getränk. Ebenso wurde dem sämmtlichen Personal (ca. 300) der volle Tageslohn gewährt.

— Auf einer der Straßen, welche der königliche Zug vorgestern passirte, stand auch eine noble, anscheinend fremde Dame, um sich die ganze Feierlichkeit von hier aus mit anzusehen. Aber schon fing ihr beim Anblick der vor ihr stehenden großen Menschenmenge die Hoffnung zu sinken an, als ein zufällig neben ihr stehender Dienstmann diese wieder von Neuem ansachte. Schnell war ihr Plan gefaßt; sie fragte den Dienstmann, ob er sie für 2 Neugroschen bei Ankunft des Zuges in die Höhe

heben wollte. Natürlich schlug dieser ein, und als der Zug von Weitem kam — eins, zwei und drei — saß die Schöne auf seinen Armen und sah sich von diesem Standpunkte aus zur Belustigung der Umstehenden die ganze Sache mit an.

— Eine junge Dame, welche in Leipzig dieser Tage mit der Uhr eines dasigen jungen Mannes spurlos verschwand, nachdem sie ihn durch ihre Schönheit anzuziehen wußte, ist der dortigen eifrig nachstellenden Polizei in die Hände gefallen. Sie befand sich glücklicherweise noch im Besitze der Uhr nebst Kette. Es ist die 17jährige Tochter eines in Dresden wohnhaften Eisenbahnbeamten, die eine adelige Dame nach einem süddeutschen Bade als Jungfer begleitet, dort entlassen worden war und nun auf der Rückreise nach ihrer Heimath einige Tage in Leipzig verweilt hatte.

— Das Preisschießen des ersten sächsischen Freischützenfestes in Meerane ist würdig und anregend verlaufen. Als die 20 Preisschützen wurden nach der „D. A. Z.“ folgende verkündet: a) auf der Feldscheibe: 1) Kummer aus Dresden gewann mit 139 Punkten einen silbernen Pokal; Geschenk aus Chemnitz. 2) Herbst aus Großenhain mit 136 Punkten ein Trinkhorn; Geschenk aus Meerane. 3) Tuschke aus Chemnitz mit 41 Punkten einen silbernen Punschlöffel; Geschenk aus Meerane. 4) Scheibner aus Leipzig mit 36 Punkten einen silbernen Pokal; Geschenk aus Meerane. 5) Reiche aus Borna mit 28 Punkten einen silbernen Löffel; Geschenk aus Dresden. 6) Frißsche aus Zwickau mit 26 Punkten ein Pulverhorn; Geschenk aus Meerane. b) Auf der Festscheibe: 1) Friedrich Scheffel aus Schneeberg mit 24 Punkten gewann einen großen silbernen Pokal; Geschenk aus Meerane. 2) Kummer aus Dresden einen silbernen Pokal; Geschenk aus Altenburg. 3) Mathlener aus Zwickau mit 23 Punkten einen deutschen Dr.-donnanzstutzen; Geschenk aus Meerane. 4) Moritz Bogany aus Zwickau mit 22 Punkten einen silbernen Becher; Geschenk aus Pölsitz. 5) Karl Pausch aus Großenhain mit 22 Punkten einen silbernen Löffel und Serviettenring in Eui; Geschenk aus Großenhain. 6) Komödors aus Zwickau mit 22 Punkten einen silbernen Pokal auf 3 Stufen ruhend; Geschenk aus Meerane. 7) Böhmz aus Lengfeld i. B. mit 19 Punkten ein Delgemälde; Geschenk von Louis Dehmig aus Meerane. 8) Ahner aus Zwönitz mit 19 Punkten eine Zuckerschale mit silbernem Gefell; Geschenk aus Schneeberg. 9) Frißsche aus Zwickau mit 19 Punkten einen silbernen Humpen mit Deckel; Geschenk aus Glauchau. 10) Kreschmar aus Dresden mit 18 Punkten einen großen silbernen Suppenlöffel; Geschenk aus Meerane. 11) Illing aus Zwickau mit 17 Punkten einen Korb mit 6 Flaschen Champagner; Geschenk aus Meerane. 12) Bauer aus Zwickau mit 17 Punkten ein Pulverhorn; Geschenk aus Meerane. 13) Räder aus Zwickau mit 17 Punkten ein Cigarrenetui; Geschenk aus Freiberg. 14) Kummer aus Dresden 6 Flaschen Wein von Fritz Gerdes in Meerane für den Schützen, der die ersten 12 Punkte getroffen.

— Aus der Provinz. Der seit 22. Juli d. J. vermißte Webermeister Müller aus Reichenbach, wurde am 30. v. M. in einem zwischen Friesen und Gansdorf gelegenen Holze erhängt aufgefunden. Er war zu Schwermuth geneigt. — Am 31. vor. M. hat sich der Auszügler Dunger in Kornbach auf dem Futterboden seines Sohnes in einem Anfall von Schwermuth erhängt. — Am 29. vor. M. entstand im Walde des Gutsbes. Rauke in Althertau ein Brand, welcher sich in Folge herbeigeeilter Hülfe jedoch nur auf 25 Schritt Länge und 20 Schritt Breite beschränkte. Der bei Rauke im Dienst befindliche 15jährige Junge hatte beim Rühelüten ein Feuer angebrannt, welches in dem dünnen Grase weiter gelaufen war. — Am 1. d. M. brannte wahrscheinlich in Folge Brandstiftung das dem Weber Morgner in Auerbach gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Schuppen total nieder. — An demselben Tage wurde das dem Tischlermeister Müller zu Döbeln gehörige Hintergebäude auf unermittelte Weise in Asche gelegt und war es hauptsächlich der Arbeiter- und Rettungsschaar zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. — Während des Stewitters am 31. v. M. zündete der Blitz im Hause des Gartennahrungsbefizers Kunath zu Taubenheim und brannte hierdurch der Dachstuhl

herunter. — Auch in Neu-Dppitz schlug der Blitz beim Häus-
lernährungsbesitzer Brade ein und legte dessen Wohnhaus in
Asche. — Den 3. d. M. früh entdeckte man in der Gasmes-
fabrik zu Connewitz, daß 2 Arbeitsbänke brannten und in Folge
der Hitze bereits mehrere Fenster gesprungen waren und wurde
das Feuer durch den Werkführer und einige Leute wieder ge-
löscht.

Der Bildner der bei dem Empfange Sr. Maj. des
Königs auf dem Leipz. Bahnhofe aufgestellten Büste heißt nicht
Buschner, sondern Broßmann und ist nicht ein Schüler Rietschels,
sondern früher und bis vor 3 Jahren ein Schüler Hähnels ge-
wesen. Es ist derselbe Hr. Broßmann, von welchem auch die
vor einiger Zeit von uns erwähnte „Bohemia“ für den neuen
böhm. Bahnhof herrührt, während die eben dahin bestimmte
„Sagonia“ von Hrn. Sulisch, einem Schüler Rietschels, model-
lirt ist.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Heute
Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider Christoph Schotten-
hammel wegen ausgezeichneten und einfachen Diebstahls Vor-
sitzender: Gerichtsrath Gross. — Den 7. Vormittags 10 Uhr
wider den Handarbeiter Carl Adolph Busch aus Lungwitz wegen
Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

— Elbhöhe: Freitag Mittag: 2° 9" unter 0.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. Sept. Die Nachricht, es sei eine Bundeser-
cution nach Holstein gegen Dänemark im Werke, hat kaum weniger Theil-
nahme erregt, als die Reformbestrebung in Frankfurt selbst. Man
schien die Execution hie und da schon für eine Folge der Fürsten-
versammlung zu halten und die Freude, daß dem unerschämten
Dänen endlich einmal die Faust auf's Auge gedrückt und den
deutschen Brüdern da unten an der Nord- und Ostsee Hilfe
werden solle, war allgemein, groß, aber voreilig. Die schwer-
fällige Bundestagsmaschine, die zur Zeit noch besteht, arbeitet
langsam, und wenn auch beschlossen ist, den Dänen beim Kra-
gen zu nehmen, so ist noch lange nicht beschlossen, wie und
wann dies geschehen soll. Darüber können noch einige Tropfen
Wasser die Elbe hinabfließen. Der Däne setzt sich unterdessen
in die bestmögliche Kriegsverfassung, soll auch mit dem Schwe-
den ein Schutzbündniß geschlossen haben, um sich den Wagen
warm zu halten. Wenn freilich ein geeinigtes Deutschland zu
Stande und den Dänen auf den Hals kommt, so werden beide
nordischen Brüder ihrem Schicksal, deutsche Hiebe zu bekommen,
nicht entgehen können. Und möge der Himmel helfen, daß
Einem oder Beiden solche handgreifliche Lehre recht sehr bal-
zu Theil werde! — In Polen geht das Schlachten, Meuchel-
morden, Aufhängen, Erschießen, Transportiren nach Sibirien zc
ungeföhrt fort; der einzige Unterschied im Verfahren der Russen
und der polnischen geheimen Nationalregierung besteht darin,
daß jene, darunter vorzugsweise der Statthalter Murawiew in
Litthauen, die Polen am hellen Tage erschießen, aufhängen und
forttransportiren lassen, zuweilen auch eine Stadt plündern,
verbrennen, und die Einwohner niedermegeln, die geheime pol-
nische Nationalregierung aber in aller Stille ihre Gegner er-
stechen, aufhängen und sonst wie vom Leben zum Tode beför-
dern läßt. Die Heldenthaten beider Theile im offenen Kriege
mögen bedeutend sein, indeß können wir es nicht über uns ge-
winnen, selbst wenn uns der Raum dazu nicht mangelte, unsere
Leser mit Nachrichten über die endlosen Scharmügel zu belästi-
gen, in denen eine Bande Aufständischer bald 10—50 oder gar
100 oder einige Hundert Russen getödtet, bald selbst ebensoviel
verloren, bald gefestigt haben, bald geschlagen worden sein soll.
Die Aufständischen sind endlich zur Einsicht gekommen, daß
ihnen Niemand von Außen zu Hilfe kommt und führen ihren
Verzweiflungskampf wahrscheinlich so lange fort, als es eben
gehen will. Der hohe polnische Adel soll sich von der Hoff-
nungslosigkeit des Aufstandes überzeugt und von demselben
zurückgezogen, die wüthendsten Demokraten das Heft gegenwärtig
allein in den Händen haben. So viel ist sicher, das unglück-
liche Land wird, je länger der Aufstand dauert, desto mehr zur
Wüste. Die polnische Seite außerlegten Kriegsteuern, Contri-
butionen und Lieferungen treibt die Furcht vor dem Dolche und

Stricke der Meuchelmörder, die russische Seite geforderten die
Knete des Rosaden ein. Und wäre die heurige Ernte in Polen
noch zehnmal ergiebiger ausgefallen, als sie es ist, und hätte
man noch zehnmal mehr Felder bestellen können, als der furcht-
bare Krieg nicht zuließ, und gingen Gewerbe und Handel in
Polen in demselben Grade glänzend gut, als sie gänzlich dar-
niederliegen, so müßte ohne Zweifel dennoch Bürger, Bauer
und Gutsbesitzer unter solchen Umständen zu Grunde gehen, da
bekanntlich ein Brunnen endlich zu erschöpfen ist. Das Ende
wird sein, Polen wird wieder russisch und in Galizien und
Posen kommen wieder so und so viele Güter polnischer Edel-
leute, die theils durch freiwillige Betheiligung am Aufstande,
theils durch die erzwungenen Anleihen, Steuern und Lieferungen
der geheimen polnischen Regierung ruinirt sind — in deutsche
Hände. Die Forderungen der Polen zu befriedigen, die pol-
nische Frage zu reguliren, ist unmöglich und man kann den
„Times“ nicht Unrecht geben, wenn diese sagen: „Die Geschichte
der Polen ist die eines Stammes ohne innere Einheit, ohne
bestimmtes Landgebiet, ohne Dynastie, ohne Verfassung, ohne
Volk, außer Leibeigenen, ohne Politik, ohne Handel, ohne Kunst
und Wissenschaft, ohne materiellen Fortschritt, ohne Geseze,
es seien denn die vom Souverain bei seiner Wahl unterzeich-
neten Privilegien des Adels. Die Polen sind nur ein Adel,
der sich selbst in seine jetzige schlimme Lage hineingebracht hat.
Wenn aus Polen Etwas werden sollte, so müßten erst einige
Hunderttausende polnischer Edelleute von den Russen, dann aber
das Volk, d. h. die Pächter, das Landvolk, die Arbeiter, Krä-
mer, Schuhmacher zc. von den Edelleuten befreit werden, welche
dieselben für nichts Besseres als das Vieh ansehen.“ Großfürst
Constantin, der durch Vernunft, Milde und Reform Polen be-
ruhigen wollte, hat das Vergebliche seiner Bemühungen erkannt
und ist nach Rußland zurückgekehrt. Es wird daher wahr-
scheinlich nun in Polen ebenso barbarisch verfahren werden, wie
dies bisher Murawiew in Litthauen gethan und dadurch den
Aufstand dort unterdrückt hat. — Georgios I. ist noch immer
nicht nach Griechenland abgegangen, da die Annectirung der
jonischen Inseln an Griechenland noch nicht bewerkstelligt, über-
haupt wohl noch Mancherlei zu richten und zu schlichten sein
dürfte, ehe er es wagen möchte, in der Mitte der edlen Hellenen
zu erscheinen. Folgte er unserem Rathe, so bliebe er in Kopen-
hagen. Unterdeß halten englische Seesoldaten in Athen einige
Ordnung, im übrigen Lande freilich herrscht „Freiheit“, die der
Hellene meint, es wird nämlich gestohlen, geraubt, gemordet
nach Herzenslust. Eine Anleihe von 12 Millionen ist unver-
meidlich; wenn aber Palmerston für seinen künftigen Lehnkönig
nicht in die Tasche greift, so ist nicht abzusehen, wer auch nur
einen Lepta hergeben soll. Glücklicher Weise ist dies nicht
unsere Sorge. (B. A.)

Frankfurt, 31. Aug. Im Hinblick auf einen mit Däne-
mark drohenden Conflict beschäftigt man sich wieder eifriger
mit der Vertheidigung der deutschen Küsten. Hannover macht
den Vorschlag, für die Küsten-Nordsee-Flotille einen Theil des
Geestemünder Hafens als Station herzugeben; es will sogar
das Terrain für die erforderlichen Marine-Etablissemens ein-
räumen, die Verlegung des Weserdeichs auf eigene Kosten be-
schaffen und selbst einen nicht unbedeutenden Baarzuschuß zu
den nöthigen Weganlagen, Krähen zc. leisten. Anderseits bietet
Preußen seinen Jahdebussen zu gleichem Zwecke an. Preußen
wird aber wohl von dem österreichisch-deutschen Bunde auch
auf diesem Gebiete aus dem Felde geschlagen werden.

Frankfurt a. M., am 3. September. Der Kaiser von
Oesterreich ist heute in der Frühe abgereist, die übrigen Fürsten
sämmlich oder fast sämmlich schon vor ihm. Kein in die Augen
fallender Act hat den Schluß des seltenen Schauspiels be-
zeichnet, dessen Anfang mit soviel Glanz und Geräusch in Scene
gesetzt wurde.

Frankreich. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord
des Hrn. Madenise, eines der vier Intimen, welche Louis Na-
poleon bei seinem Boulogner Versuche unterstützten und der sich
dieser Tage im „Grand Hotel“ zu Paris erschöß. Der „Figaro“
bringt über denselben folgende biographische Skizzen: Vor acht
Tagen löbte sich im „Grand Hotel“ Hr. Madenise, dessen

Leben ein Roman, dessen Ende eine Tragödie war. Madenise kam 1830 nach Paris, als man sich eben in den Straßen schlug. Nach den Julitagen trat er in die Armee. 1840 empfing er zu Bolougne oder richtiger zu Vimereix mit zwei Unteroffizieren des 42. Linienregiments den Prinzen Louis Napoleon beim Aussteigen aus der Barke, die Cäsar und sein Glück trug. Madenise war damals Lieutenant. Er ließ seine Soldaten antreten, meldete ihnen, daß Louis Philipp zu regieren aufgehört habe, und stellte ihnen den Neffen, nach Andern den Sohn des Kaisers vor. Madenise wurde verhaftet und von Julius Favre vertheidigt. 1848 finden wir den Abenteurer wieder als Commandant der mobilen Garde, nach deren Auflösung General Changarnier ihn einsperren ließ. Seine erste Gemahlin war die unter dem Namen Volley bekannte Schauspielerin des Variétés-Theaters, Fräulein Coraly. Die Tochter dieser Ehe wurde erst jüngst vom Kaiser mit 50,000 Fr. ausgestattet. Seine zweite Frau erstach sich mit einem Messer. Erst Generalconsul zu Nizza, war er später zum Telegrapheninspector ernannt worden. Als im „Grand Hotel“ ein Schuß ertönte, eilte man in sein Zimmer und fand ihn von zwei Kugeln durchbohrt: die eine war durch das linke Auge gegangen, die andere hatte die Lunge verletzt. „Ich Ungeschickter“, rief er, „ich fehlte mich.“ Madenise starb nach sechstägiger Agonie. Ueber die Ursache seines Todes höre ich, daß schon zweimal der Kaiser die Schulden des ehemaligen Ritterschworenen bezahlte, derselbe aber — weniger glücklich, als Andere aus derselben Periode — ein drittes Mal abschlägliche Antwort erhielt.“

Die diesjährige academische Ausstellung von Werken der bildenden Künste.

(Fortsetzung)

„Scene aus Othello“ von Heinrich Hofmann hier, und zwar der Anfang der zweiten des fünften Actes. Dies Gemälde trugen wir bei der Schlussbemerkung voriger Recension im Sinne. Verflechten wir mit der Blumenlese der reizvollen Fülle von Schönheiten dieses Bildes möglichst Othello's eigene (abgesperrte) Worte, als Beweisführung des zu Sagenden. Vergebens sucht der feichte Kenner der Tragödie, bläst den Kopf schüttelnd, wildes Loben einer rohen, egoistischen Eifersucht. Nicht die Leidenschaft ist's, die Othello treibt, den köstlichen „Prometheusfunken“ des Lebens der Desdemona zu löschen, nein: „die Sache will's!“ — Dreimal dies Wort im tiefsten Schmerze wiederholend, ist er an ihr Lager getreten. Darum kann weder die Erwägung zukünftiger Reue der Faust den funkelnden Dolch entwinden, noch können Thränen, „grausame“ Thränen, den schwarzen Entschluß erweichen; wo selbst der „würzige Hauch“, der Zauber ihres Kusses vergebens ringt, der Gerechtigkeit „ihr Schwert zu brechen.“ Noch mehr! Mord, „kirchenschänderischen Mord“ (Macbeth) betrachtet er als einzige Heilung ihrer Sünden. Dieser vermag aber nicht zugleich der Würger seiner „Liebe“ zu werden. Verbannt ist der erste Gedanke einer hassenden Verstößung, liebend will er sie, das „Kleinod“, von der Schmach der Sünde und der Verachtung der Welt („Ihr „Name“, einst so hell wie Dianens Antlitz, ist

nun wüß und schwarz wie mein Gesicht“) durch eine kraßende, nicht rächende That erretten. „Dieser Schmerz ist wie des Himmels, strafend, wo er liebt!“ Schlegel sagt einmal mit Recht: „Othello leidet wie ein doppelter Mensch.“ Er ersticht sich, verzweifelnd aus Reue und Rache gegen sich selbst, als der Beweis plötzlich gegen ihn selbst mit so furchtbarer Klarheit aufsteht, als er ihn gegen Desdemona gehabt zu haben glaubte. Dies zum besseren Verständniß des Othello im Bilde. Nun zur Desdemona! Welch' zauberische, rein-musikalische Frauengestalten (wir erinnern nur an „Cordelia“ und „Ophelia“, singend begräbt sie sich in den Fluthen) Shakespeares Liebe und reiche Kenntniß der Musik auch geboren hat: Desdemona („Eine wundervollste Tonkünstlerin! — O! sie würde die Wildheit eines Bären zahm singen!“ —) waltet als Euterpe über Alle. — Auch der bildende Künstler hat eine wahre fräulichen Schönheit, die, getreu der Schilderung in der Tragödie: „selbst dem ausschweifendsten Gemüthe Wort hält.“ Die Spuren physischen und psychologischen Leidens, bei ihrer Passivität gewaltiger selbst noch als die der „Cordelia“, sind mit fein ästhetischem Gefühle möglichst gemildert. Rembrandt'schen Schattten gleich, die eine lachende Landschaft mit reizender Magie umschleiern, fliehet leiser Harm über das ideale, verkürzte Profil und nur in dem Schimmern heißen Thränenthauens auf den müden Augentwimpern und in der sanft klagenden, elegischen Linie des Mundes hat er Verkörperung gefunden. Sinnvoll, flehend blicken zu Seiten der holden Schläferin lockige Cherubinköpfe aus braunem Schnitzwerke zu dem schrecklichen Othello empor. Nebenan liegt das Gebetbuch. „Es war eine wüste Nacht!“ (Macbeth.) Im fahlen Mondenscheine strecken sich die grauen, todten Thürme des Schlosses gespensterhaft in die kalte, schweigende Nacht hinaus. Nur in einem blinkt ein mattes Lichtchen noch. Einem roth-glühenden Auge gleich schaut es verstoßen durch die Gothik der Fenster auf die Schreckensscene dieser Nacht. — Dies ist der zwar schwache, aber getreue Widerschein des glanzvollsten Bildes diesmaliger Ausstellung. Nun zur Genre-Malerei. „Hans Sachs“, von Freih. Th. v. Dör, ist unserer Erinnerung nach bereits schon treffend recensirt worden, dies überhebt uns weiterer Erwähnung. „Rebecca am Brunnen“ von D. Simonson, hier. Ein Bild, ausgezeichnet durch eine tropische Bluth des Colorits, ruhige Haltung und kräftige Modellirung, lebhaftes ethnographisches Interesse gewährend, eine „Rebecca“ ist es nicht. Eine reizende, sonnige Fehle von Naivetät und Wahrheit ist von R. Raupp, in München, da: „im Felde.“ „Der zerrissene Stiefel“ von Hanno Rhomburg, in München. Wis, Feinheit der Beobachtung und Einföhrung meisterhaft durchgebildeter Charaktere ist dem „Bambocciaaden“ (J. B. „dem Jongleur“) des Künstlers eigen. Räthselhaft dunkle und spitzfindig tiefe Behandlung dieser Stoffe muß den reinen Genuß stören, und tritt noch Unklarheit und Ueberladung der Composition hinzu die Gediegenheit der Form geradezu unmöglich machen. (Fortf. folgt.)

(Feuilleton in der Beilage.)

Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik

Margarethenhütte bei Bautzen,

Niederlage in Dresden Breitestrasse 3,

empfehlen die als practisch anerkannten Appartementschloten, Wasserleitungsrohre, Basen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine etc.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt Gustav Thaum, a. d. Elbe 12.

Hroch's Zahnpasta,

à Stück 6 Mar. führen in Commission

sämmtliche Apotheken Dresdens.

Photogen, Solaröl

& amer. Erdöl, sowie Geweck'sche Patentlampen empfehlen billigt

Schmidt & Gross,

Hauptstraße 10.

In jeder Qualität **Wäben** empfiehlt billigt
Perse. Svoreq. 12

Wegen Krankheit ist ein flottes, gut eingerichtetes **Victualien-Geschäft** gegen baare Zahlung sofort zu verlaufen. Näheres Adlergasse 7 b.

Lincke'sches Bad.
Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie D-dur von Mozart.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.
Großes Sinfonie-Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt** unter Mitwirkung des
 Pianisten Herrn **Max Junger.**
 Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. **J. G. Marschner.**

Waldschlösschen.
 Heute Sonnabend, den 5. September:
Großes Militär-Concert
 von dem Musikchor der Brig. Kronprinz.
 Orchester 60 Mann.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

Gasthaus Neu-Ostra.
 Morgen Sonntag, den 6. September:
Erndtefest und Tanzvergnügen,
 wobei von heute Nachmittag 4 Uhr an selbstgebackener Kuchen zu haben ist.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **E. Sähnel.**

Caffee-Restaurant z. Börsenhalle,
Schössergasse Nr. 23, I.,
 Im Centrum der Residenz! englische, französische und deutsche Küche, entspricht
 den schwierigsten Anforderungen, Monatsabonnement von 6—15 Thlr., Table d'hôte
 à la carte zu allen Tageszeiten, auch in halben Portionen. — Aus den Bädern
 Zurückkehrende und zu besonderer Diät gezwungen, werden nach Wunsch bereitwilligst
 bedient — Ein Salon ohne Tabakrauch — Frische in- und ausländische Biere, ex-
 quisite Weine, civile Preise und französische Billards. Die hervorragendsten politi-
 schen, wie auch illustrierten Zeitungen. — Das Etablissement wird beim Beginn der
 Herbstsaison freundlichster Beachtung bestens empfohlen. **Der Unternehmer.**

Riesen-Erd-Globus.
 Unwiderrücklich **Dienstag, den 8. d. M.:**
Schluss der Ausstellung. **Friedrich Stübner.**
23 Bornngasse 23.
 Heute Abend: **Gesang- & Zithervorträge** von der beliebten Ge-
 sellschaft **Cagiorgi** im gut beleuchteten Garten, bei ungünstiger Witterung im
 Local. Von 4 Uhr an Käsekäulchen.
 Um gütigen Besuch bittet **J. Pfeiffer.**

Morgen Sonntag
Erndtefest und Tanzmusik
 im Gasthose zum Kronprinz in Sosterwitz. **Franz Hänel.**

Hausverkauf
 oder Vermietung von großen Geschäftslocalitäten in Chemnitz.
 Wegen der Aufgabe meines Eisen- und Kurzwaaren-Geschäfts beabsichtige ich
 mein in der besten Lage der Stadt befindliches vorzüglich eingerichtetes Haus aus
 reiner Hand, unter erleichterten Bedingungen zu verkaufen, oder auch die von mir
 benutzten sehr umfangreichen Geschäftslocalitäten nebst bequemer und geräumiger
 Wohnung zu vermieten. Dieselben eignen sich nach ihrer Lage und Beschaffenheit
 zu jedem großen Geschäft, namentlich zu **Colonial- und Producten-, Dro-
 guerie- und Farbwaaren-Manufactur** und jedem eleganten Verkaufsges-
 chäft, zu welchem umfangreiche, helle Localitäten nöthig sind; auch würde sich in
 denselben ein Hotel oder eine feine Restauration leicht und bequem einrichten lassen
 Hierauf Reflectirende belieben sich direct an mich zu wenden.
Theodor Eberstein.

Es wird ein solider und durchaus
 rechtlicher Kutscher, welcher zugleich
 etwas von der Gärtnerei versteht, aufs
 Land gesucht. Erst kürzlich vom Militair
 entlassenen Personen würde der Vorzug
 gegeben werden. Adressen übernimmt die
 Expedition der Dresdner Nachrichten unter
O. P. O. Nur Personen von tadelloser
 Aufführung finden Berücksichtigung.

Milch-Verkauf,
 die Kanne 13 Pfennige, ist täglich gut
 und frisch zu haben im böhmischen Brod-
 gewölbe an den fremden Fleischbänken,
 desgleichen **gute Butter.**

Ein Familienhaus mit Garten,
 Preis 5000 Thlr., mit 1000 Thlr. An-
 zahlung, ist zu verkaufen. Adressen, mit
 „Hauskauf“ bez., in der Expedition d. Bl.
 abzugeben.

Zu vermieten und gleich oder den 1.
 October zu beziehen ist ein freundliches
 Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche
 und Vorhaus, auch nach Wunsch Garten.
 Näheres Frühlingstraße 4 part. rechts.

Ein junges Mädchen wünscht Anfängern
 Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen. Adr.
 beliebe man unter C. H. in der Expedition
 der Dresdn. Nachr. niederzulegen.

Ein möblirtes Logis nebst Gartengenuss
 ist an einen oder zwei anständige Herren
 zu vermieten. Näheres Antonstadt unterer
 Kreuzweg 1 a.

Ein gelber Jagdhund mit schlechter
 Ruthe ist zugelaufen.
Lebeschütz & Comp., Kleinnaundorf.

Ein guter Jagdhund soll verkauft
 werden. Zu erfragen:
Theresienstraße Nr. 13.

Bauerbrot, schön weiß und vor-
 züglich von Geschmack,
 empfiehlt à Pfund 9 Pfennige
E. Graemer, Mehlhandlung,
 Freiburgerplatz Nr. 26.

Entlaufen ist ein gelber Jagdhund,
 ein Schweizer Futterlofen und Vermühun-
 gen werden bestens belohnt: **Bossendorf.**
Jähnigen, Kaufmann.

Eine kleine ländliche Wohnung in schö-
 ner Lage (eine halbe Stunde von Dresden)
 ist an ruhige, kinderlose Leute für 16 Thlr.
 zu vermieten und sofort zu beziehen.
 Näheres im Comptoir d. Bl.

Ein Kupferstichschrank mit niedri-
 gen schiebbaren Kästen wird zu kaufen ge-
 sucht. Adressen nimmt unter **L. M. N.**
 die Expedition d. Bl. entgegen.

Portraits, namentlich berühmter
 Künstler (in Kupferstich und gut erhalten),
 werden zu kaufen gesucht. Adressen unter
L. M. N. gef. in der Expedition d.
 Bl. abzugeben

Morgen Sonntag den 6. Sept.
**Prämien-schiessen und
 Tanzvergnügen**
 im Gasthose zu **Serkowitz,**
 wozu ergebenst einladet
Friedrich Sühle.

rafen be,
 wie des
 inmal mit
 Er ersticht
 selbst, als
 r Klarheit
 n glaubte.
 de. Nun
 e Frauen-
 Ophelia",
 re's Liebe
 Desdemona
 ürde die
 s Euterpe
 ne wahre
 ner jung-
 Tragödie:
 ie Spuren
 ssivität
 mit fein
 en Schat-
 er Magie
 zte Profil
 auf den
 elegischen
 Sinnvoll,
 Cherubim-
 Dithello
 ne wüßte
 n sich die
 die kalte,
 a mattes
 schaut es
 denscene
 getreue
 stellung.
 v. Dör,
 sirt wor-
 pecca am
 gezeichnet
 ung und
 resse ge-
 sonnige
 München,
 o Rhom-
 and Ein-
 „Bam-
 Rätz.
 Stoffe
 heit und
 er Form

röl
 ie
 pen
 SS,
 billigst
 rerg. 12
 es, gut
 schäft
 kaufen.

Parot de Paris,

Professeur des cours au pied.

!! Gründliche Heilung der Hühneraugen!!

Nach der Operation können die Herren gleich wieder ihren Geschäften nachgehen. Monsieur Parot hat die Ehre, bei seiner Durchreise das werthe Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß er in Bezug auf Behandlung der Hühneraugen eine neue Methode erfunden, welche alle anderen bisher angewandten Mittel an Erfolg weit übertrifft. Seine überaus günstigen Operationen in vielen Hospitälern wurden von den ersten Aerzten durch Zeugnisse anerkannt, welche beweisen, daß seine Methode die Hühneraugen und auch eingewachsene Nägel von den Füßen gründlich entfernte und zwar durch ein erweichendes Mittel, wodurch das Hühnerauge aufschwillt und fast augenblicklich mit der Wurzel verschwindet. Dies Alles geschieht ohne die mindeste Gefahr für den Fuß und ohne den mindesten Schmerz — Monsieur Parot bleibt nur einige Tage hier. Er kommt auch auf Verlangen in's Haus. Zu sprechen Vorm. von 9—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr **Galeriestraße 17, I.**

Berliner Ofen mit Schmelz-Glasur (Emaillé),
Camine nach neuesten Berliner Modellen in fein und halbweiß,
Ornamente glasirt und naturell,
Haus- und Beetverzierungen,
Decken, Vasen, Büchsen etc.
Wasserleitungs-Röhren, glasirt, in jeder Dimension,
Appartement Röhren, glatte, sowie einfache und doppelte,
Abzweigröhren, glasirt,
Chamotte feine, Prima- und Secunda-Qualität in sächsl. u. engl. Maassen,
Backofenplatten, Faconsteine & Platten nach Zeichnung
empfehlen billigst die

Chamotte-Waaren-Fabrik in Meissen.

G. Heber & Co.,

Wilsdrufferstrasse Nr. 20,

empfehlen zu billigen, aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von
Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaren
für Herren, Damen und Kinder, fertige Betten, Bettwäsche,
Bettfedern und Flaumen,

sowie: **Kopshaar-, Seegras- und Stroh-Matratzen.**

Ausstattungen

werden, soweit nicht vorräthig, schnell ausgeführt.

Bestellungen

auch aus dazu gegebenen Stoffen prompt gearbeitet.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Spiegel-Fabrik

von

Gebrüder Seiler,

Wallstraße 13, am poln. Institut.

Wir beabsichtigen unser Verkaufsgeschäft gänzlich aufzugeben und somit verkaufen wir alle unsere Vorräthe zu sehr niedrigen Preisen.

Baumwollene gewirkte Unterhosen

glatte und Fangwaare in allen Größen empfehlen

G. Heber & Co., Wilsdrufferstrasse Nr. 20.

Dank

dem **G. A. W. Mayer'schen**
weißen Brust-Syrup.

Ich bezeuge, daß der **Mayer'sche**
weiße Brust-Syrup mich von meiner ein-
jährigen **Kehlkopf-Entzündung**
gänzlich befreit hat, daher ich denselben
jedem an der Art Krankheit Leidenden
auf's Beste anempfehlen kann.

Laibach.

Ottokar Kles,

Buchhandlungs-Commis.

Hauptlager für Sachsen vom
Mayer'schen Brust-Syrup bei
Curt Albanus in **Brauns Hotel,**
Pirnaischestr. 15. Nebenlager bei **Otto**
Löhnig, Hauptstr. 18, **Jul. Garbe,**
Bauhnerstraße, **Woldemar Nauck,**
Friedrichstr. 47, **Ludwig Koch,** Schloß-
straße 27.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein im **Plauen'schen** Grunde neu massiv
gebautes Haus mit Hintergebäuden, aus-
gezeichneter Kellerei, schönen Stuben und
Kammern, Alles gut gebaut, dazu gehört
ein Areal mit Garten, 126 Ader, bringt
einen Miethzins von 152 Thirn. ohne
Land, wird veränderungshalber sehr billig
mit 5—700 Thlr. Anzahlung verkauft.
Die übrigen Gelder können fest stehen
bleiben. — Nähere Auskunft ertheilt

Preßschner,

Postschappel, Marktstraße.

Avis für Damen!

Eine gebildete unabhängige Dame in
den 30er Jahren, von schönem Wuchs,
angenehmer Gesichtsbildung, womöglich
einigem Vermögen und der französischen
Sprache mächtig, wird für ein Geschäft,
weches mit ununterbrochenem, aber höchst
angenehmem Reisen verbunden ist, zu enga-
giren gesucht. Offerten mit **Z. 2.** be-
zeichnet, bittet man mit Angabe näherer
Verhältnisse in der Exped. der **Dresdner**
Nachr. bis 11. Sept. niederzulegen. An-
onyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Gesuch.

Ein junger, praktisch gebildeter und mit
den besten Zeugnissen versehener Deconom
sucht als Unterverwalter sofort ein Unter-
kommen. Weniger auf hohen Gehalt als
auf humane Behandlung und Gelegenheit
zur Fortbildung wird gesehen. Gütige
Nachfragen werden erbeten unter Adresse
R. S. T. poste restante Loschwitz

Sopha's in Auswahl, eine **Ottomane,**
Tische, Volkstühle, eine Kuffa:unkommode,
Schreibepult, Kleiderschrank, Bettstellen
billig zu verkaufen **Reitbahnstr. 28, i. Garten.**

Meubles,

gebrauchte und neue, als: **Secretaire,**
Kommoden, Schränke, Tische,
Stühle, Bettstellen, Spiegel, Di-
vans und Sophas, zu verschiedenen
und billigsten Preisen:

Elberg Nr. 1b.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag, den 6. September:

Von Riesa Nachm. 4 und von Diesbar gegen 5½ Uhr
 Von Meissen Abends 7 Uhr nach allen Stationen } bis Dresden.
 Von Dresden Nachm. 5½ Uhr nach allen Stationen bis Meissen.

Täglich von Dresden } A. früh 6 Uhr bis Auffig, 8 Uhr bis Herrnskretsch, 10 Uhr bis Auffig, Nachm. 1 bis Rathen, 2 bis Pillnitz, 3 bis Schandau, 5½ bis Pirna und 6½ bis Pillnitz.
 B. früh 6½, 10 und Nachm. 2½ Uhr nach Meissen und Riesa (Eisenbahnanschluss).
 Dresden, den 5. September 1863. Die Direction.

Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff	Capit.	Meier,	am	Sonabend,	den	5. September.
Bavaria,	=	Trautmann,	am	Sonabend,	den	19. September.
Saxonia,	=	Schwensen,	am	Sonabend,	den	3. October.
Hammonia,	=	Ehlers,	am	Sonabend,	den	17. October.
Germania,	=	Saack,	am	Sonabend,	den	31. October.
Rorussia,	=	Taube,	am	Sonabend,	den	14. November.
Teutonia,	=					

Passagepreise: Nach New-York
 : Southampton

Erste Cajüte.	Zweite Cajüte.	Zwischendeck.
Pr. Ort. Thlr. 150.	Pr. Ort. Thlr. 100.	Pr. Ort. Thlr. 60.
Sterl. 4.	Sterl. 2. 10.	Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach New-York am 15. September per Packetschiff **Oder** Capt. **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg und

Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge zc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden, große Meißnergasse Nr. 13.

Meinen werthen Kunden und Freunden

hiermit die ergebenste Anzeige, daß jetzt nur allein **Wilsdrufferstraße** (Hotel zum goldnen Engel) mein **Cigarren- und Tabakgeschäft** sich befindet, indem ich das bisher noch gehabte Tabakgeschäft, **Dstra-Allee Nr. 4, Herrn Louis Löb Jacobi** käuflich überlassen habe.

Empfehle gleichzeitig mein vollständig assortirtes Lager echt importirter Havana-Cigarren, sowie aus den renommirtesten Fabriken des Zollvereins.

Namentlich erlaube mir nachstehende Sorten in mittleren Preisen besonders anzuführen, welche in Qualität und Brand nichts zu wünschen übrig lassen, als:

No. 29 la Columbia à Stück 3 Pf.,		
„ 31 la Morenita à	„ 4	„
„ 32 Exhibition à	„ 4	„
„ 62 la Victoria à	„ 6	„
„ 82 Flor de Corujo	„ 8	„

außer diesen ist noch ein Rest Havana-Cigarren, Sinto de Orion, à mille 26 Thlr., Stück 8 Mgr. der Beachtung zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Emil Cohné,

Wilsdrufferstraße (Hotel zum goldnen Engel.)

Fein-Strickerinnen

für Strümpfe werden **G. Heber & Co., Wilsdrufferstraße Nr. 20.** gesucht von

Der Ausverkauf der zur **Drogen- & Farbwaaren-Handlung** **Albrecht & Co., Breitestrasse Nr. 5 hier,**

gehörigen **Waaren an Farben, Drogen, Chemicalien u. s. w.,** sowie der **Handlungsgeräthschaften, leeren Fässer u. s. w.,** findet nur noch einige Tage statt.

Ein **Bauergut** mit frequentem Kramladen und 120 Scheffel Areal ist Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten, auch würde ein kleines Hausgrundstück in Dresden gegen Tausch angenommen. Auch könnte ein kenntnißvoller Mann mit Geldmitteln auf gemeinschaftliche Rechnung dieses Bauergut übernehmen. Das Nähere ist auf frankirte Anfrage unter den Buchstaben **H. G. 49** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Seltene **Bücher über Musik** und sehr alte gut erhaltene **Musikalien** (aus dem vorigen Jahrhundert und früher) werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen unter **L. M. N. gef. der Expedition** dieser Zeitung zu übergeben.

Autographen, namentlich eigenhänd. Briefe berühmter verstorbener Künstler und Dichter, werden zu annehmbaren Preisen zu kaufen gesucht. Adressen unter **L. M. N.** nimmt die Exp. dieser Stg. entgegen.

Meine gut gelagerte **Bier-Pfennig-Cigarette Nr. 5** halte ich einer besonderen Berücksichtigung empfohlen. **Ernst Allen,**

am See Nr. 22, Ecke der kl. Plauenschengasse.

Für eine renommirte **Tabakfabrik** wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Provisionsreisender** gesucht unter Chiffre **18 L. S. 63 poste rest. Neustadt-Dresden.**

Am heutigen Tage übernahm ich das von Herrn C. A. Berger auf hiesigem Platze **grosse Kirchgasse Nr. 4** geführte

Magazin für Haus- & Küchengeräthe,

sowie

Lager von Waffen- & Jagd-Artikeln.

Das meinem verstorbenen Herrn Vorgänger geschenkte Wohlwollen bitte ich mir gütigst zu übertragen und werde suchen, mich desselben durch streng reelle Bedienung würdigen zu zeigen.

Dresden, 1. September 1863. Hochachtungsvoll

Georg Stübel,
große Kirchgasse 4, zunächst der Kreuzkirche.

Georg Stübel, vormals C. A. Berger,

Dresden, große Kirchgasse Nr. 4, zunächst der Kreuzkirche.

Großes Lager von Schuß-, Hieb- & Stichwaffen,

sowie Jagdrequisiten, als:

Doppelflinten, Lefaucheur- u. Schnellladeflinten, einfache Flinten, Flobert Teschings und Teschings zum doppelten Gebrauch, Revolver u. mehrschüssige, sowie einfache Pistole u. Terzerole, Hirschfänger, Rappiere, Florets, Dolche u. s. w.

Jagdblasen, Cartouches, Schrotbeutel, Pulverhörner, Gradmaße, Pistons, Kräger, Zündhütchenaufseher, Zündhütchen u. Zündrequisiten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Im Königlich Grossen Garten

Morgen Sonntag, den 6. September 1863:

Große acrobatisch-gymnastische Vorstellung des W. Kolter und Gesellschaft

durch Besteigung von einem 80 Fuß hohen Thurmsfeil über die ganze Länge des Teiches am I. Palais von 400 Fuß, ausgeführt durch die berühmten Künstler Herrin **Weisa, Malmstrom & Jean Ovuanguard**, hier in Dresden noch nie in dieser Art dargestellt.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang Punkt 5 Uhr.

Preise der Plätze: Ein Wagen 1 Thlr. Vorderplatz 7½ Ngr.

2. Platz 5 Ngr. Stehplatz 2½ Ngr.

Einem zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

hochachtungsvoll

W. Kolter, Director.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

11. Blume heute blühend Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Im Verlage der Buchdruckerei von **Ernst & Portéger**, Schloßstraße 22, ist erschienen:

Die wesentlichsten Irrthümer in Goethe's Farbenlehre.

Von **Dr. Carl Neumann.**

Preis 7½ Ngr.

Höfliche Anfrage. Sollte sich die an Engel's Restauration befindliche Devise: „Trau, schau, wem“ auf die Antecedentien des Spar- und Voranschubvereins beziehen?
H. A. w. a.

Verspätet.

Unsere innigsten Dank den geehrten Herren Turnern für ihren sorgfältigen Schutz und Theilnahme im Allgemeinen, besonders auf der Brücke.

Die weißen Mädchen.

Nobel

und jede Gehässigkeit ausschließend war es von den rothen Dienstmännern, die ihre Guirlanden auch den gelben Kollegen zur Ausschmückung überließen;

unnobel

aber war es von dem Aufseher der Gelben, der diesen sagte: „sie sollten das Zeug lieber in den Dred treten“.

Einer von vielen Augen- und Ohrenzeugen.

Christian, leider verhindert.
Auch nächste Woche abwesend. Wenn zurück, Benachrichtigung.

Walp. Prager.

Christianstraße, konnte nicht, war sehr unwohl.

Amalienstraße.

Sämmtliche Herren Innungsältesten werden freundlichst ersucht, sich heute Abend 8 Uhr in **Felshner's Restauration** Zimmer Nr. 10 recht zahlreich zu einer Besprechung wegen des „Deutschen Handwerker-tages in Frankfurt“ einzufinden.

**Der Vorstand
der Innungsältesten.**

Sonnabend den 5. September 1863

Versammlung

des Zimmergesellen-Vereins
und Aufnahme neuer Mitglieder Abends 8 Uhr auf **Birkholzeng.**

Der Vorstand.

Gegenerklärung.

Herr Advocat **Hippe** erklärt, ich sei nie mit ihm verlobt gewesen, und doch hat er mir einst **so feierlich** seine unwandelbare Liebe und Achtung gelobt. Er hat mich mit einem Verlobungsringe, worin seine Photographie, nebst anderen Liebesgaben beschenkt. Mündlich sowie in Briefen hat er mich seine theure Matilda genannt, welche Beweise gegen ihn alle zur Ansicht bereit liegen, wenn es Jemanden interessiren sollte. Die Polizeidirection hat mir bereits Recht gegeben, und nun soll noch das öffentliche Gericht entscheiden, wer von uns Beiden wirklich in seinem Rechte ist! Herr **Hippe** weiss, dass ich nur ein **armes** schutzloses Mädchen bin und mich nicht anders vertheidigen kann. Möge er bald die erwünschte **vermögende** Braut finden, die er sucht, ich wünsche ihm Glück dazu! Alle gute Menschen und besonders solche Familien, wo ich bisher Unterricht gegeben, werden mich gewiss nur bedauern.

Matilda Hildebrand-Ford,

im Hotel de Paris, grosse Meissnergasse
II. Etage, von 2-4.

Die schönste und geschmackvollste Illumination

des vorgestrigen Abends war unbestritten diejenige des österreichischen Gesandtschaftshotels auf der Kreuzstraße. Es geht dieses Urtheil aus der eigenen Anschauung einiger Herren hervor, welche in Folge einer Wette die Stadt nach allen Richtungen durchstrichen und schließlich einstimmig zu oben erwähntem Resultate kamen, trotzdem daß ihnen z. B. die Illumination bei **Felbia, Belvedere** etc. Anfangs als die preiswürdigsten erschienen Sie glaubten diese Anerkennung im allgemeinen Sinne auch hiermit zur Veröffentlichung bringen zu müssen.

Mon cher Caspar!

Vous m'avez déjà oublié? le 30. Samedi, au jardin du palais, alors schlesisch. Bahnh. puis Droschke. Je vous prie d'une Repanse, ou venez chez moi.

Louise.

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn **Robert Fl.** a. d. **Felbschlöschchen** zu seinem heutigen Geburtstag. ***

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

* Luxus giebt's auch unter den Heiden! Um den Staatsmantel des Königs der Sandwichsinseln anzufertigen, hat man die Zeit von 8 Regierungen gebraucht. Dieser Mantel ist 4 Fuß lang und 5 Ellen breit. Er besteht zwar nur aus grobem Geflecht, aber die seltensten Federn hat man darein gezogen. Diese Federn kommen von einem sehr seltenen Vogel, der sich überaus schwierig fangen läßt. Hierzu kommt, daß jeder solche Vogel nur 2 derartige Federn hat, eine unter jedem Flügel. In diesem Mantel stecken für 1,800,000 Thlr. solcher Federn, die von glänzender Goldfarbe prangen, so daß das Kleidungsstück wirklich wie ein goldenes ausieht, nur mit dem Unterschiede, daß das Material dazu mehrere hundert Procent theurer ist als wirkliches Gold.

* Dminöser Druckfehler. Das „Mannheimer Journal“ schreibt in seiner No. 119: „Palmerston erklärte, daß in den seitherigen Handlungen Preußens ein Bruch der „Brutalität“ nicht zu finden sei.“ So weit ist's jetzt mit Preußen gekommen, daß es sich sogar vor den Druckfehlern fürchten muß. Alles rüttelt an seinem Gewissen; dem scherzhaften Seher des „Mannh. Journals“ aber, der die preussische Neutralität so richtig aufgefaßt hat, gehört eine National-Belohnung.

* Eine Ermäßigung der Telegraphen-Gebühren innerhalb des deutsch-österreichischen Telegraphen-Bereichs steht nahe bevor und auch Preußen will eine weitere Ermäßigung auf seinen innern Linien eintreten lassen. Ebenso sollen die Uebergangsgebühren von Staats- auf Eisenbahn-Telegraphen in Wegfall kommen. Die Leitungen auf benutzteren Linien sollen außerdem vermehrt werden.

* Eine angenehme Eisenbahn-Reise von Warschau nach Wien schildert die „D. S. G.“ An jeder Station wird so lange angehalten, bis die vorausgeschickte Locomotive als Eclaircur die ganze Strecke bis zur nächsten Station befahren hat und „alles sicher“ findet. Während der Pausen mustert ein mitfahrender russischer General die Militär-Posten an den Eisenbahnstationen und die Passagiere haben die kleine Zerstreung, fast auf jeder Station ihre Pässe vorzeigen zu müssen. So reist sich's rasch und angenehm von Warschau nach Oesterreich.

* Eine productive Arbeiter-Association. In Chemnitz haben tüchtige Maschinenbau-Arbeiter durch Ausgabe von Actien eine Maschinen-Fabrik begründet, bei welcher die Inhaber der Actien

zumeist als praktische Arbeiter sich betheiligten. Die Actie ward nur auf 25 Thlr. gestellt und Eine Person darf nur 4 Actien nehmen. Es wurden nur 300 Actien verlangt und mehr als doppelt so viel sogleich gezeichnet. Das Unternehmen wird gewiß den besten Fortgang haben und zur Nachahmung anspornen.

* Ein Zeitungsräuber. Ein Conditior in Posen, der für seine Zeitungen 300 Thlr. jährlich bezahlt, hatte schon lange Zeit das Verschwinden aller demokratischen Blätter bemerkt. Jetzt ist als Thäter ein älterer angesehenen Mann ertappt, welcher sagte: „er wolle nicht, daß so gefährliche Blätter gelesen würden.“ Der Conditior hat ihn aber unsanft an die Luft gesetzt und ihn gebeten, „für eigene Rechnung conservativ zu sein, nicht für die anderer Leute.“

* Wieder eine Rettung durch die Erinoline! — Wegen Mordversuchs erscheint der 42-jährige Handlungscommis Wolte vor den Assisen der Orne. Seit 17 Jahren im Geschäft des Kaufmanns Morel glaubte er ein Recht auf die Hand der 18-jährigen Tochter des Hauses zu haben, die unter seinen Augen zur blühenden Jungfrau emporgewachsen war. Aber die junge Schöne wollte von ihrem ältlichen Verehrer nichts wissen und namentlich erklärte sich ihre Mutter gegen die Verbindung. In seiner leidenschaftlichen Verblendung lauerte Wolte der Letzteren eines Abends im Hofe auf und feuerte ein Pistol auf sie ab. Die Kugel schlug — seltene Gunst des Zufalls — an einen stählernen Erinolinreifen und Madame Morel kam mit einer bloßen Contusion davon. Der Thäter flüchtete in sein Zimmer, öffnete sich die Ader und stürzte sich zum Ueberflus noch aus dem Fenster, ward aber gerettet und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Vom Hungertode gerettet. In der innern Stadt Wien wurde von einem Polizeimann vor einigen Tagen am Abend ein auf der Straße liegendes Weib aufgefunden und, da sie sich nicht aufrecht erhalten konnte, auf das städtische Polizeicommissariat gebracht. Nach wiederholtem Fragen und Deuten nahm die Unglückliche aus einem Körbchen ein Stück etwa schon zehn Tage altes schwarzes Brod und streckte es mit flehenden Blicken dem betreffenden Beamten hin. Nun wurde man über den Zustand des unglücklichen Weibes klar, — dieselbe ist nach Wien gekommen und hatte schon mehrere Tage in Ermangelung des nöthigen Geldes nichts genossen. Man reichte ihr mehrere Erfrischungen, welche sie nach und nach zu sich nahm. Dieselbe ist eine Polin und nur der polnischen Sprache mächtig.

Fabrik für Bleicherei, Färberei u. Druckerei von Aug. Rode & Co., Dresden.
(Filiale: Wien, Berlin u. Cöln.)

Stoffe jeder Art in Sammet, Seide und Wolle zc. werden auf's Beste umgefärbt und mit den brillanten Dampf-Anilin-Farben ohne Del geruchlos und giftfrei nach größter Auswahl wieder bedruckt. — Dampf-Appretur. — Jacquonet, Mull, Cattun zc. werden gebleicht und elegant (ächtfarbig) bedruckt.

- Musterniederlagen und Annahmen:
- In Altstadt bei Herrn **Albrecht Fischer**, Rosmarinstraße neben Nr. 2.
 - „ „ „ **Frau J. P. Biegra**, Wilsdrufferstraße 16.
 - „ Neustadt „ **Fräulein Th. Conradi**, Hauptstraße 31.
 - „ Leipzig: **Reichsstraße 13, 1.**
 - „ Freiberg „ **Herrn H. Weber.**
 - „ Bautzen: **Dornschnabel 633 parterre.**
 - „ Großenhain: **Herrn Aug. Vogel.**
- Aufträge von Orten ohne Annahmestellen von uns, bitten wir direct an uns zu adressiren.

Broncen
in bedeutender Auswahl der Farben und zu verschiedenen Preisen halte ich den Herren Malern, Lithographen zc. zur gefälligen Beachtung bestens empfohlen.
Bei größerem Bedarf betwillige ich angemessenen Rabatt.
Joh. Moritz Müller,
Goldschläger, Galeriestraße 19.

Photogen, Solaröl, Petroleum,
weiß und hell brennend, empfiehlt billigst
Schloßstraße 5. Reh & Co.

Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren
Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße neben dem königl. Schlosse.

Eine Schmiede mit oder ohne Landgrundstück ist von Michaelis ab zu verpachten. Das Nähere Königsbrunn bei Königstein.

Salmi-Gold-Schmucksachen
sind wieder angekommen:
14 Waisenhausstraße 14.

Apfelwein von ausgezeichnete Güte empfiehlt billigst **Knoll,**
Seestraße Nr. 8 im Hofe

Wer Zahnschmerzen hat
melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage
Nachmittags 2-4 Uhr

Die Pachtung einer seit Ostern ganz neu eingerichteten, im besten Betriebe befindlichen **Restoration** in einer der lebhaftesten Grenzstädte der Oberlausitz soll, da der zeitliche Pächter plötzlich gestorben ist, an einen soliden Mann unter vortheilhaften Bedingungen cedirt werden. Zahlungsfähige Bewerber, welche sich eine gute Existenz gründen wollen, belieben sich in frankirten Briefen an **M. W. Nr. 6 restante Zittau** zu wenden.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herrenkleidungsstücke, Betten, Wäsche zc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: **Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Etage,** schrägüber den Fleischbänken.

...ung...
...ste...
...ber 1863
...vereins...
...der Abends
...orstand.
...ung.
...erklärt, ich
...wesen, und
...eierlich
...und Achtung
...einem Verlo-
...photographie,
...beschenkt.
...hat er mich
...welche Be-
...sicht bereit
...interessiren
...at mir bereits
...oll noch das
...n, wer von
...Rechte ist!
...ich nur ein
...en bin und
...digen kann.
...vermö-
...r sucht, ich
...le gute Men-
...amilien, wo
...en, werden
...d-Ford,
...eissnergasse
...-4.
...ackvollste
...unbestritten
...sandtschafts-
...geht dieses
...hauung eini-
...Folge einer
...Richtungen
...instimmig zu
...en, trotzdem
...tion bei Hel-
...s die preis-
...aubten diese
...Sinne auch
...bringen zu
...par!
...le 30. Sa-
...alors schle-
...Je vous prie
...ez moi.
...uise.
...nsche Herrn
...schöhen zu
...***
...ge.

**Wo lebt der Sachsen Kraft?
Im Feld und SCHACHT!**

Von Tausenden erklingen diese Worte im recht herzlichen Gesang beim frühlichen, feierlichen Empfang Sr. Maj. unsers allgeliebten Königs Johann. — Ja es ist Wahrheit! — In manchem Schacht unsers schönen Sachsenlandes harren aber noch reiche Schätze der Auferstehung. Einen solchen bietet unermehrenden Capitalisten zur Mitbetheiligung oder Kauf der Unterzeichnete hierdurch an. — **Schöner crystallinischer Kalkstein**, ebenso schätzbar und unentbehrlich als Baumaterial für die nahe, zur Großstadt anwachsende Residenz, sowie als Baugrund Düngungsmittel namentlich für die Oberlausitz und andere weiter entfernte Gegend, das ist das nächste nützliche Product und was dann in Verbindung noch reicher Fülle sich anschließt und mit Gewißheit bedeutende Ausbeute verheißt, das will recht gern sagen auf geneigte Anfragen

August Hahn, Bergbau-Unternehmer in Schmorsdorf bei Wessenstein.

Landparthie nach Langebrück.

Die neu und elegant erbaute Restauration Langebrück bietet freundliche Räume, herrliche Aussicht, aufmerksame billige Bedienung. Von da Parthien in die ärkende Walbluft, Hofwiese, Seifersdorfer Thal, Augustusbad, Siegau. Züge von Dresden nach Langebrück fr. 6, Nachm. 1½, 5, 7¼ Uhr. Von Langebrück nach Dresden Vorm. 9, 10¼, Nachm. 5, Abends 9¼ Uhr

Aecht Böhmisches Bier,

Bodenbacher,

Oscar Renner,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.

Unser Lager von Damen- und Kinderstiefeln

empfehlen bei Bedarf einer gütigen Beachtung hochachtungsvoll
Magnus & Haase, an der Frauenkirche 22.

Alle Arten rothe, weiße, schwarze Nasenscheidereien werden schön, schnell und billig gestickt, sowie auch Ausstattungen angenommen: **Dstra-Allee Nr. 12 vierte Et**

Ein Colonialwaaren-, Tabak- und Eiswaren-Geschäft in vorzüglicher Lage der Altstadt, mit welchem noch viele andere decorative Artikel, welche sehr am Platze wären, verbunden werden können, ist billig zu verkaufen beauftragt

August Braune,
Königsbrüderstraße 36.

Billig zu verkaufen
zwei große Holzfirmas, zwei Ausjäneschränke, ein leicht gebauter moderner Kinderwagen und eine Hobelbank.

Näheres zu erfragen in den fremden Fleischbänken Halle Nr. 5 bei **Weise**.

**Neue holl. Vollheringe,
neue geräucherte und
marinirte Heringe,**
fortwährend wieder frisch, empfiehlt
Franz Scheidhauer,
am Schießhaus 8.

Dr. Lindner
wohnt **Ferdinandplatz
Nr. 1 zwei Treppen.**

Ein guter Frauen-Arbeiter wird gesucht: **Rhänigasse Nr. 2 bei Wegold**.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 5. September:
Der Wirrwarr. Lustspiel in 4 Acten von Kogebue. Unter Mitwirkung der Herren Käber, Jauner, Walthers, Marchion, Herbold; der Damen Uram, Böhn, Guinand. Hierauf:
Der Unsichtbare. Komische Oper in 1 Act von Gule. Unter Mitwirkung der Herren Käber, Marchion, Rudolph, Hollmann, Herbold und Fräulein Weber.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Sonntag: Lannhäuser.

Zweites Theater.

Im königlichen großen Garten.
Sonnabend, den 5. September:
Sanitätsrath Humbugh, oder: Barbier und Wunderdoctor. Posse in 3 Abtheil. von G. v. Moser und W. Drost.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Berliner Productenbörse den 4. Sept. 1863.
Weizen loco 57 - 67 — Roggen loco 41 ④ 41½ ④ 42½ ④ 43 ④ 200 gef. — Spiritus loco 17 ④ 16½ ④ 16¼ ④ 16⅜ ④ 30000 gef. — Rüböl loco 13 ④ 12⅞ ④ 12⅝ ④ fester. — Gerste loco 33 - 38 ④ Hafer loco 23 - 25 ④ — ④ — ④

Bestes Fliegenpapier
von überraschender Wirkung empfiehlt
H. Blumenstengel

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).
Eine freundliche, reinliche Schlafstelle ist sofort von einem Herrn zu beziehen: **Dstra-Allee Nr. 12 vierte Etage**.

Ein Sopha für 11 Thlr. steht zum Verkauf: **Breitstraße Nr. 8 II**.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 5. September 1863.
Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Betstunde Herr Cand. Schieferdecker.
Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper: Motette von Rolfe: „Habe deine Lust an dem Herrn“ u. Nach der Collecte: Motette von Julius Otto: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich“ u.

Am 14. Trinitatis-Sonntage, den 6. Sept.
Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr halten in ihren Sakristeien beide Herren Hosprediger Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hosprediger D. Langbein; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Vicefeminarth. Rabiger.

Kreuzkirche. Vorm. halb 9 Uhr Musik: „Und Gottes Will' ist dennoch gut“ u. von M. Hauptmann.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Adam; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. ph Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Vicar Köpping; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Riedel (Erntedankpredigt); Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar D. ph Meusel.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Cand. Meusel

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Cand. Alex.

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Früh halb 8 Uhr Herr Pastor M. Summer. Anmerkung: Der Gottesdienst der böhmischen Gemeinde beginnt fortan wieder bis auf Weiteres halb 8 Uhr

Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Stiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Past. des Keller.

Eglise reformée Dimanche le 6 Septembre à 9 heures du matin service français Mr. le past. Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 6 September Morning service and Communion at half past 11 o'clock — Afternoon service at half past 3 o'clock.

Christliche Stiftskirche. Wegen Unwohlseins des Predigers Berisch findet deutschlatholischer Gottesdienst nicht statt.

Sophienkirche. Montag, den 7. September, früh halb 8 Uhr Herr Diac. Männel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. C. Th. Jäkel in Frauensfeld im Thurgau Hr. R. Schwalbe in Hartmannsdorf. — Eine Tochter: Hr. S. Stenger in Dresden.

Verlobt: Hr. D. med. S. Korb mit Fräulein M. Gebauer in Döbeln Hr. Cl. Trache Pastirkmühle bei Tharand mit Fräulein Cl. Rittler in Leipzig Hr. R. Hoffmann in Neustadt b. Stolpen mit Fräulein E. Hänßchel in Dresden. Hr. Kammermusikant A. Trautsch mit Fräulein S. Wepel in Dresden Hr. Lp. Zinnert mit Fräulein S. Tittel in Dresden.

Getraut: Hr. Musikdir. S. Friedrich mit Fräulein J. Abresch in Leipzig Hr. S. v. Uchtritz und Steinkirch mit Fräulein Cl. Hempel in Riewerle. Hr. L. Lindner mit Fräulein M. Köppler in Chemnitz.

Bestorben: Hr. Kaufm. C. C. Trautmann in Münster a. St. bei Kreuznach. Hr. C. Stidel's Tochter Marie in Annaberg. Hr. J. Meichner in Oberwiesenthal. Frau B. Charis, geb. Reibhardt in Reichenbach i. B. Hr. A. Bräuer in Freibergsdorf Hr. Revierförster C. A. Frey in Löbau Hr. Posamentier J. L. Ologer in Ebersberg. Frau W. Lindner, geb. Schmidt in Borna. Frau J. C. verw. Pauli, geb. v. Standtseft in Dresden. Hr. G. L. Wolff das.